

ADB-Artikel

Straube Zu Bd. XXXVI, S. 525.: *Emanuel St.*, novellistischer Schriftsteller, wurde am 14. December 1801 zu Nikolsburg in Mähren geboren, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung auf dem dortigen Piaristen-Gymnasium und studierte darauf an der Wiener Hochschule die Rechte. Nach Beendigung seiner Studien trat er als Praktikant im Manipulationsfache der k. k. vereinigten Hofkanzlei in den Staatsdienst und rückte in dieser Verwaltung durch alle Rangstufen bis zum Director bei den Manipulationsämtern im Ministerium des Innern auf (1863). Sein Amt gewährte ihm noch hinreichend Muße, sich auch als schöngeistiger Schriftsteller zu bethätigen, und diese Thätigkeit, der man immerhin einige Bedeutung beilegen mußte, trug ihm im Vormärz auch das Amt eines k. k. Censors ein, in dem er sehr gemäßigte und humane Ansichten walten ließ. Seine Schriften sind: „Gutenstein. Novelle“ (1835); „Vaterländische Sagen, Legenden und Märchen“ (1837); „Novellen und Erzählungen“ (II, 1840); „Die Pest in Wien. Histor. Novelle“ (1842); „Die Schweden vor Brünn. Histor. Novelle“ (1843); „Die Nemesis. Novelle“ (1844); „Der Krüppel von Verona. Histor. Novelle“ (II, 1845—46); „Kleeblätter. Novellen und Erzählungen“ (II, 1846); „Die Herrin von Friedland. Histor. Erzählung“ (1854); „Ein Wiener Früchtel. Lokaler Roman“ (1858). Außerdem befinden sich im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien zwei werthvolle handschriftliche Arbeiten Straube's „Dreizehn Monate aus Wallenstein's Leben“ und „Materialien zu einer Geschichte Wallenstein's“. Beide Darstellungen beruhen auf Acten, welche St. in Böhmen auf einem Schlosse entdeckte und dann nach Wien ins kaiserliche Archiv bringen ließ. Nachdem St. 1868 in den Ruhestand getreten war, siedelte er nach Salzburg über und starb hier am 5. März 1872.

Literatur

Wurzbach, Biograph. Lexikon des Kaiserthums Oesterreich XXXIX, 317.

Autor

Franz Brümmer.

Empfohlene Zitierweise

, „Straube, Emanuel“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1894), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
